



Raphaël
Kolly

Ein Zuhause für Michel und Angelo

atlantis





**Für Tanja & Hannah
R. K.**

Raphaël Kolly: Ein Zuhause für Michel und Angelo
© 2025 Atlantis Verlag, Hegibachstrasse 2, CH-8032 Zürich
info@atlantisverlag.ch
www.atlantisverlag.ch
GPSR-Kontakt: Schöffling & Co. Verlagsbuchhandlung GmbH,
Kaiserstraße 79, D-60329 Frankfurt am Main
info@schoeffling.de
Der Verlag behält sich eine Nutzung des Werkes für Text-
und Data-Mining im Sinne des § 44b UrhG ausdrücklich vor.
Druck: Grafisches Centrum Cuno, Calbe (Germany)
Layout und Typografie: Raphaël Kolly
ISBN 978 3 7152 0906 7
1. Auflage 2025

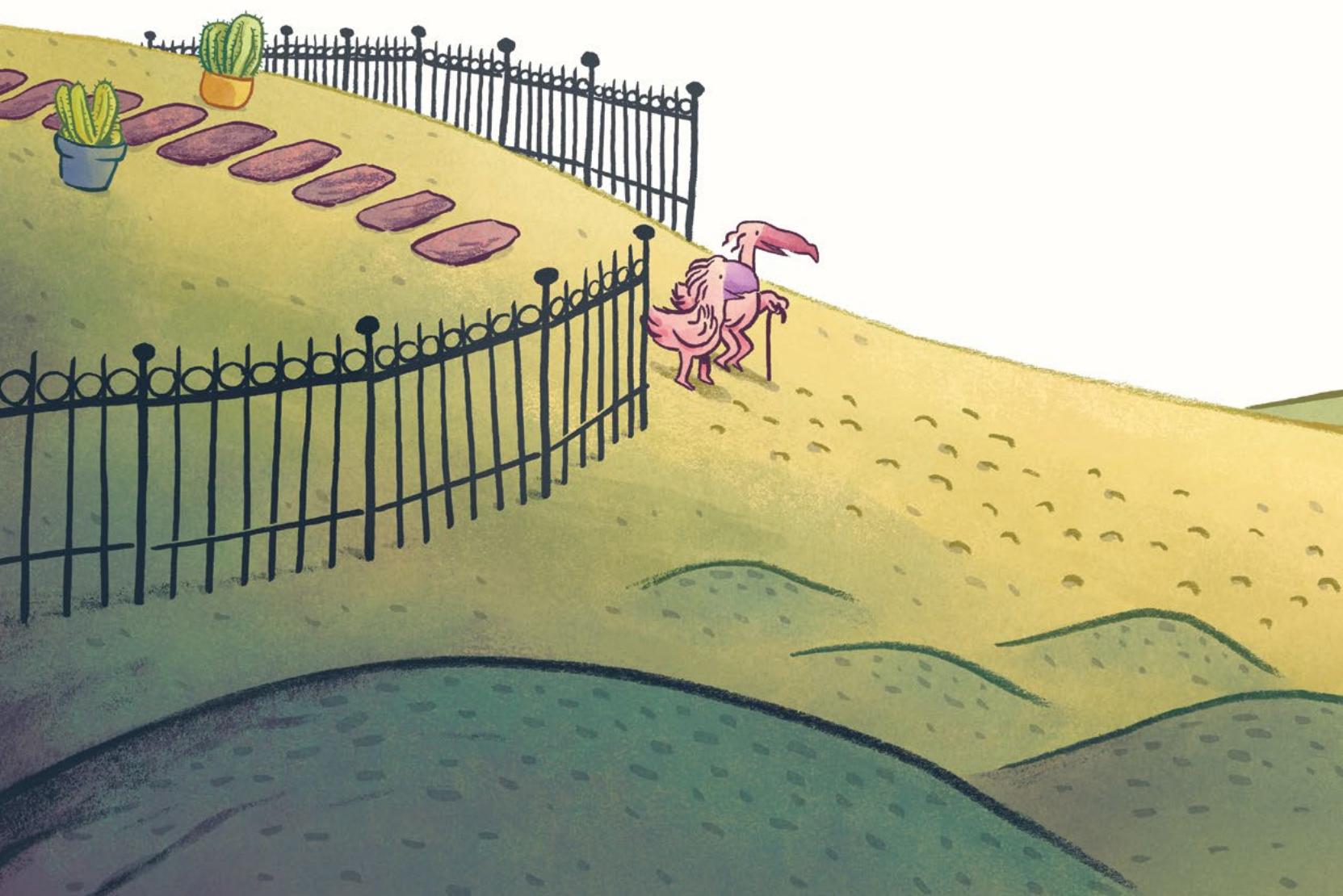
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten.
Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie,
abrufbar unter <http://dnb.de>
Dieses Buch wurde auf zertifiziertes FSC-Papier aus verantwortungsvollen Quellen gedruckt.

Raphaël
Kolly

Ein Zuhause für Michel und Angelo



atlantis





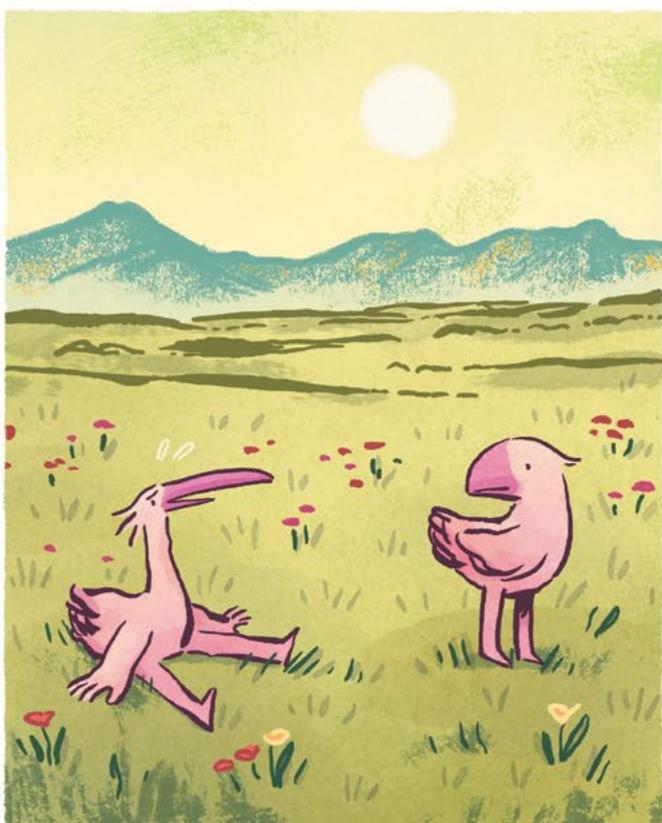
Michel und Angelo träumten
schon immer von ihrem eigenen Zuhause.
Als sie endlich groß genug waren,
zogen die Brüder hinaus in die Welt.

Sie wollten einen guten Ort suchen
für ihr neues Leben.





Sie kamen nur langsam voran. »Schau, eine Nuss!«, rief Michel. »Die nehm ich mit.
Und was für tolle Blumen. Riechst du die Blumen auch, Angelo?«
Angelo schaute lieber den Wolken zu.



Nach einer Weile setzte sich Michel hin: »Lass uns einfach hier unser Zuhause bauen.
Der Boden ist weich und ich bin müde.«
Aber Angelo träumte davon, hoch oben in den Wolken zu wohnen.



Er nahm Abschied von Michel und ging weiter, obwohl er auch müde war.



Irgendwann kam er an einen eigenartigen, sandigen Ort.



»So hohe Felsen habe ich noch nie gesehen«, dachte Angelo beeindruckt, »hier oben will ich mein Zuhause bauen.«



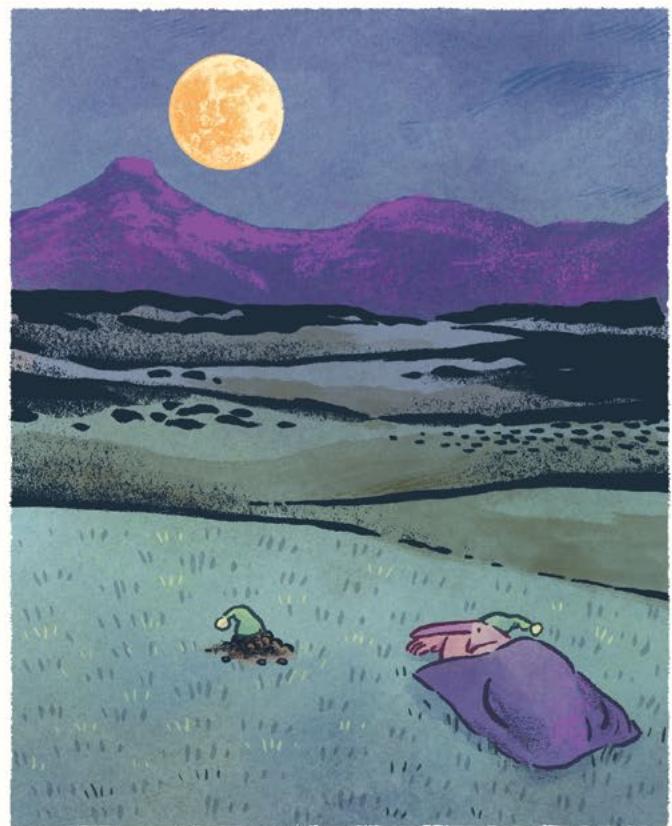
Er türmte vorsichtig einen Stein auf den anderen. Das war harte Arbeit.
Zum Glück kamen andere Tiere dazu und halfen ihm. Sie träumten auch von einem
Zuhause hoch oben in den Wolken.



Michel grub ein Loch in den Boden. Er legte seine Nuss hinein und deckte sie mit Erde zu: »Aus dieser Nuss wird mein Zuhause wachsen.«



Das war gar nicht so einfach: Wind und Wolken zogen vorbei, doch die Nuss rührte sich nicht.



»Wenn ich nur wüsste, ob jemals etwas aus der Nuss wird«, dachte Michel.
»Das würde das Warten leichter machen.«